

L 5.4641-1372/2  
9. September 1956

Verehrter Genosse Sisakjan!

Von meiner Erholungsreise in der Deutschen Demokratischen Republik zurückgekehrt, finde ich Ihren Brief vom 20. Juli /No, 1214/ vor. Ich beeile mich Ihnen mitzuteilen, wie ich mich über die Einladung freue und wie ich mich durch sie geehrt fühle. Ich habe vor der Befreiung Ungarns 12 Jahre in der Sowjetunion verbracht und davon eine lange Zeit im Philosophischen Institut der Akademie der Wissenschaften gearbeitet. Diese Periode ist für meine wissenschaftliche Tätigkeit sehr fruchtbar gewesen und ich denke mit Freude daran, das Philosophische Institut, die alten Kollegen wiederzusehen und mit den inzwischen herangewachsenen Philosophen Bekanntschaft zu machen. Ich würde mich ebenfalls freuen, über meine gegenwertigen Arbeiten /Theorie der aesthetischen Widerspiegelung/ dem Philosophischen Institut Rechenschaft ablegen zu können.

Indessen bin ich einerseits durch viele Arbeiten im Frühjahr mit meinen Hauptarbeiten sehr in Rückstand geraten, andererseits muss ich diesen Winter an den Besprechungen zur Reform des philosophischen Unterrichts unbedingt teilnehmen, so dass

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

diese Reise kaum vor Frühjahr 1957 stattfinden k.  
Ich werde mir erlauben, sobald meine Zeiteinteilung  
konkret übersichtbar wird, nochmals zu schreiben,  
um meine Pläne mit denen der Akademie der Wissen-  
schaften und des Philosophischen Instituts in Ein-  
klang bringen zu können.

Mit aufrichtiger Hochachtung

Georg Lukács

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.

MTA FIL. INT.  
Lukács Arch.